

kennt und die ziemlich misslungen (ist) kann ich keine so grosse Differenz von *imbutata* finden; von Var. *paludata* hatte ich Herrn Guenée die abweichendsten Stücke mitgetheilt; ich besitze aber einige, die sich der Stammart sehr nähern

Anaitis lithovylata. (pag. 498.) Diese Art war mir bei Bearbeitung meiner Spanner nur aus Kleinasien bekannt, kommt aber nach des alten Kindermann's Tagebuche auch bei Kronstadt in Siebenbürgen vor und wurde von Bellier auf den französischen Alpen gefunden, ist mithin echt europäisch.

Zukunfts - Styl.

Ich habe mir durch die in unserem letzten Blatte gegebene Mittheilung von Stylproben aus einem Aufsätze des Herrn v. Frauenfeld ein grosses Unrecht zu Schulden kommen lassen.

Hätte ich damals schon den neuesten, im 1. Quartalhefte der Schriften der zool.-botan. Gesellschaft (X. pag. 77) abgedruckten Aufsatz desselben Verfassers: „Aufenthalt am Cap der guten Hoffnung während der Weltfahrt der k. k. öst. Fregatte Novara“ nebst dem „spättern Zusatz am Schiffe“ vor Augen gehabt, ich hätte mich wahrlich besonnen, den kleinlichen Masstab veralteter Schulregeln an eine Arbeit zu legen, die, wie mich heute eine bessere Einsicht lehrt, von einem ganz andern Standpunkte zu beurtheilen gewesen wäre. Zu meiner Entschuldigung kann nur dienen, dass der Aufsatz, welchem ich jene Stylproben entlehnte, obschon bereits im Jahre 1857 vollendet, doch erst kürzlich veröffentlicht wurde, ich daher unmöglich voraussehen konnte, dass der Erfinder des Zukunfts-Styles in so kurzer Zeit so riesige Fortschritte machen werde.

Wie rauscht es doch in den bedruckten Blättern so urwäldlich düster, als ob wahrhaftige Lianen den Leser umzüngelten, wie schleichen die Mokassins mit unhörbarem Tritte zwischen den Zeilen herum, das Gefühl der Ohnmacht und Verlassenheit in uns erweckend, uns, die wir einst kein Verständniss für solch tiefe Ausdrucksweise hatten! Wie schildert uns Frauenfeld so hinreissend den zum dicht geschlossenen Urwald aufgewachsenen Wanderer, über und über mit Schmarotzern bedeckt ¹⁾, die nahe Blumenwelt in weiter

¹⁾ Pag. 74. „In Rio ist es die wilde ungezügelter Natur, die den Wanderer, aufgewachsen zum dicht geschlossenen Urwald, erdrückend umschlingt, im wuchernden Gedränge über und über mit Schmarotzern bedeckt und noch

Fernschau ²⁾), die sich selbst erwürgende schauerliche Wildniss ³⁾), die ursprünglichen Bäume ⁴⁾ und sich selbst beschattenden Wälder ⁵⁾), das Gestrüppe, das mit dem Waldmesser zur Wegbahnung nöthigt ⁶⁾ und die dem Cap angehörigen Zwiebelgewächse ⁷⁾! Wer hört nicht gerne, dass die grösseren Raubthiere grösstentheils verschwunden sind und sich tiefer ins Innere zurückgezogen haben ⁸⁾? Wer wird nicht den schnöden Luchsen grollen, von denen unser Reisender, allem Savoir vivre zuwider, gar nichts erfahren konnte ⁹⁾, wer nicht sich des bekannten einen russischen Todten

über die stolzen Wipfel seiner Waldesriesen, seiner Palmen, die rankenden Lianen hoch empor züngelnd.“

²⁾ Pag. 77. „Hier am Cap liegt die ganze Pracht einer reizend geschmückten Flur ihm unmittelbar in weiter offener Fernschau vor den Augen, zu den Füßen. Die ganze Blumenwelt umgibt ihn so nahe, dass er nur die Hand auszustrecken braucht, um sie zu pflücken.“

³⁾ Pag. 78. „Wölben sich Rios Wälder zu einem Dome, der kaum einem Sonnenstrahle durchzudringen gestattet, dessen geheimnissvolles Halbdunkel den Wanderer so magisch umfängt, dass die schauerliche Wildniss, die in ihrer eigenen Ueppigkeit sich erwürgt, wenn auch an wenig Orten mehr der unhörbare Tritt des Mokassin ihn gefahrdrohend umschleicht, doch das bange Gefühl der Ohnmacht und Verlassenheit in ihm erweckt, so findet man am Cap vorherrschend nur niedere Büsche;“

⁴⁾ Pag. 78. „und die wenigen Leucadendron-Wälder, die einzigen ursprünglichen hohen Bäume sind so zierlich“

⁵⁾ Pag. 87. „Wenn mit vorschreitender Jahreszeit der Sonne glühendes Auge auf des Caps leer gebrannte Stätte hernieder schaut, dann mag wohl mit Rio's sich selbst beschattenden Wäldern kein Vergleich mehr möglich sein.“

⁶⁾ Pag. 78. „Die hohen stattlichen Gramineen und Cyperaceen mit Schlingpflanzen zur verworrenen, aber reizend blühenden Wildniss verflochten, wengleich sie, selten anderthalb Klafter hoch, gewöhnlich kaum Menschenhöhe erreichen, nöthigen doch eben so mühsam mit dem Waldmesser sich den Weg zu bahnen, wie Rios Wälder.“

⁷⁾ Pag. 78. „Die dem Cap angehörigen Zwiebelgewächse etc.“

⁸⁾ Pag. 79. „Die grössern Pachydermen sind gänzlich, sowie die grösseren Raubthiere grösstentheils verschwunden und haben sich tiefer in's Innere zurückgezogen.“

⁹⁾ Pag. 80. „Von Luchsen konnte ich gar nichts erfahren.“

erinnern, wenn er von der einen Katze liest, die bei Jagden gelegentlich geschossen werde ¹⁰⁾? Wer nicht den schlaun Klippdachs bewundern, der schon in weiter Ferne vor dem Annähernden in seine Höhle flieht ¹¹⁾ und vor dem man sich verborgen auf die Lauer stellen muss ¹²⁾? Wer wird nicht dem Verfasser im Fluge der Gedanken nach Mauritius folgen, um dem daselbst dort ¹³⁾ stattfindenden Fischfange, oder dem Fang der Albatrosse beizuwohnen, der — wie schaurig — von Fischern mit tief durchschnittenen Hälsen betrieben wird ¹⁴⁾? Wen wird nicht die Verarmung der Schmetterlinge ¹⁵⁾ zu Thränen rühren, Geschöpfe, deren Armuth so gross ist, dass sogar ein dortiger nahe kommender Abendvogel seine Blössen mit den Glasflecken unserer *Syntomis* bedeckt hatte und *Vanessa cardui* in jedem Hafen zwar freundlich grüssend, aber verdienst- und beschäftigungslos zu treffen war ¹⁶⁾! Wen wird nicht ein unwillkürliches Bangen befallen, wenn er an den Strand denkt, der so todt und öde, während an demselben in Aegypten Schnecken rannten und

¹⁰⁾ Pag. 80. „Einzig von einer Wildkatze spricht man, dass sie gelegentlich bei Jagden geschossen werde.“

¹¹⁾ Pag. 80. „scheu und vorsichtig flüchtet er schon in weiter Ferne vor den Annähernden in seine Höhle.“

¹²⁾ Pag. 80. Ist die Lage günstig, in der Nähe sich verborgen auf die Lauer zu stellen etc.“

¹³⁾ Pag. 82. Ich stationirte mich durch 3 Tage daselbst, um diesem dort betriebenen Fischfange beizuwohnen etc.“

¹⁴⁾ Pag. 82. „Im Sandfiet bei Sommerset sah ich auch einige Boote, von denen jedes 8—12 Albatrosse zurückbrachte, die die Fischer geangelt hatten, denen allen die Häuse tief durchschnitten waren. Es werden hauptsächlich deren Dunen für Betten benützt.“

¹⁵⁾ Pag. 85. „Auch Schmetterlinge waren sehr arm, ja die ärmste Insektenklasse, sowohl an Arten, als an Zahl der Individuen.“

¹⁶⁾ Pag. 85. „Ein mit Glasflecken unserer *Syntomis* vorkommender Abendvogel ein paar Hipparchien und Lycaenen nebst einigen Eulen war die ganze Beute.“ — Uebrigens war es auch hier wieder *Vanessa cardui*, gleichsam gleichen Schritt mit uns in der Wanderung um die Erde haltend, um in jedem Hafen mit freundlichem Grusse uns als heimathlicher Bekannter entgegen zu kommen, welche die am Ufer in Simonstown wachsende Mariendistel umschwärmte.“

krabbelten, sämmtlich und jede¹⁷⁾ mit Bernhardskrebsen besetzt und *Ocypoda* (eine Crustacee) sich majestätisch mit den Wellen spielte¹⁸⁾!

Doch genug des Scherzes; wenden wir uns nun zu seiner ernstesten Seite, die zu berühren ich mich im Interesse der Wissenschaft und des guten Geschmackes verpflichtet fühle.

Herr v. Frauenfeld hatte den wunderbaren Aufsatz über den Aufenthalt am Cap der k. k. Akademie der Wissenschaften übergeben, von ihr aber zurückerhalten, was er in folgenden Worten anzeigt: „Derselbe aus mir unbekanntem Ursachen noch nicht veröffentlicht ward, so übergebe ich denselben hier und zwar unverändert dem Drucke.“ Herr von Frauenfeld ahnete also auch nicht einmal die Ursachen, die eine wissenschaftliche Corporation bewegen haben konnten, einen aller Logik baren, im uncorrectesten und verworrensten Style geschriebenen, nichts Neues oder Wesentliches enthaltenden Aufsatz zurückzuweisen, und seine naive Anschauungsweise führt ihn dahin, diesen Aufsatz der k. k. zool.-bot. Gesellschaft zu octroyiren, die ihrem Secretär zu Liebe keinen Anstand nimmt, dieses merkwürdige Product und die dafür auflaufenden Kosten ihren Mitgliedern zuzumuthen.

Ich begnüge mich, diese Thatsache hier einfach zu registriren, und überlasse es Jedermann, sich sein Urtheil selbst zu bilden. Beifügen möchte ich noch, dass es mir als Oesterreicher gewiss am allerwenigsten beifallen kann, über österreichische Forschungen und Forscher leichtsinnig und à tout prix den Stab zu brechen. Wo aber die unglaublichste Selbsttäuschung auf solche Irrwege leitet, und die Sucht zu glänzen endlose nichtssagende Artikel hervorbringt, welche österreichische Forscher und Forschungen in den Augen des Auslandes nur herabzusetzen geeignet sind, da drängt es mich im Interesse dieser

¹⁷⁾ Pag. 88. „Während jedoch am rothen Meere alle solche am Strande liegende Schnecken rennen und krabbeln, indem sie sämmtlich von dem grössten bis zum kleinsten kaum linsengrossen Exemplare hinab, jede mit Bernhardskrebsen besetzt sind, fand ich hier den Strand todt und öde.“

¹⁸⁾ Pag. 88. „Auch von solchen Catometopen, welche, wie *Ocypoda* sich mit den Wellen am Meeresstrande spielend hin und her tragen lassen, war in dieser Bai nicht eine Spur zu sehen.“

inländischen Forscher selbst, es laut auszusprechen, dass bei uns an solchem Gebahren Niemand Gefallen findet, dass wir derartige Robinsoniaden, auch wenn sie geistreich und correct geschrieben wären, zur Aufnahme in wissenschaftliche Fachschriften nicht geeignet halten, und scheue ich mich nicht, auf das eigenthümliche Streiflicht hinzuweisen, in welchem die Leitung einer wissenschaftlichen Gesellschaft erscheint, die solchen Expectorationen, in welchen nachweislich *) das

*) So hühthet sich Herr v. Frauenfeld in der Regel wohlweislich vor speciellen Angaben, wie man sie eben von einem Naturforscher zu erwarten berechtigt ist. Es werden z. B. in dem Aufsätze über den Aufenthalt am Cap nur etwa 36 Pflanzen und Thiere (nur das Allergemeinste) speciell aufgezählt, dann heisst es gemeinhin: Palmen, Lianen, Orchideen, Tillandsien, Eriken, Gramineen, Cyperaceen, Irideen, Liliaceen, Orchideen, Polygaleen, Pachydermen, Musteliden, Viverinen, mehrere echte Lacertinen, zahlreiche Schlangen, die ich vor der Hand nicht näher zu bestimmen vermochte, Iibelluliden, Agrioniden, Schildwanzen wie Capsiden und Coreiden, Tabaniden, Syrphiden, Asiliden, Bombyliden, Carabiden, Hopliden, Cetoniden, Mylabriden, Coccinelliden, Rüsselkäfer, Bockkäfer etc., alles ganz allgemeine vage Angaben, die eben keine besondere Kenntniss der Sache bedingen. Oder es werden bloss Gattungen, nie aber Arten aufgezählt, wie: die Hottentottenfeige (*Mesembrianthemum*) das saftige Beerenträubchen eines gelbblühenden Strahlenblüthlers, das wie ich glaube, zu *Osteospermum* gehört, *Phaenocoma*, *Helipterum*, *Drosera*, *Stapelia*, *Salvia*, *Sebacia*, *Chironia*, *Villarsia*, der Cap-Pavian, *Hippopotamus*, Luchse, Wildkatze (? *Felis serval*), *Viverra*, *Herpestes*, *Bathyergus*, *Georchychus*, Goldmaulwurf, *Orycteropus*, Klippdachs, Schakal, Caphase, ein sehr kleiner Geko (*Phyllodactylus*), *Dactylethra*, eine *Umbrina*, zwei Clypideen, eine *Solea*, ein hübsches kleines Fischchen (!), der Klipharder und der Springer, eine *Pachygnema*, die gewöhnliche *Lamia* dieser Gegend (!), eine *Cicindela*, eine *Anthia*, ein *Gyrinus*, eine *Lampyrus*, ein *Paussus*, *Hydrometra* und ein *Linnobates*, eine kleinköpfige graubunte Cicade, ein mit Glasflecken unserer *Syntomis* nahekommender Abendvogel (Gattung?), Bären, Gastropachen — und andere Raupen, ein paar *Apidier*, *Bombus*, eine kräftige *Xylocopa*, zwei *Vespa*, ein paar Sandwespen, Ichneumoniden, mehrere Arten Ameisen, ein kleiner niedlicher Anthracier, zwei Pango-nier, eine *Haematopota*, die ich nach dem Gedächtniss nicht von *phvialis* zu unterscheiden wage, eine grosse Hypotide, einige schöne Lucilien, *Scatophaga*, einige *Anthomyien*, *Lispe* und eine einzige *Trypeta*, eine prachtvolle Bohrfliege, eine sehr kleine *Simulia*, ein kleiner Scorpion, ein paar Mygaliden, eine in abgestorbenen Balanusgehäusen verborgene Spinne, eine in die Nähe von *Theridium* gehörige Webespinnne, eine *Chilopoda*, ein *Julus*, ein *Peripatus*, *Trochus*, *Litorina*, *Purpura*, *Buccinum* und dergleichen, *Fusus*, *Tur-*

Naturhistorische kaum in Atomen vorhanden ist, in ihren Schriften eine Ablagerungsstätte einräumt.

Wenn Herr v. Frauenfeld während seiner Weltfahrt ein reiches Material aufgebracht hat, wenn er einige für die Wissenschaft neue Beobachtungen oder Resultate gewonnen hat, so wird Niemand Anstand nehmen, sein Verdienst gebührend anzuerkennen; gegen solche Aufsätze aber, wie die bisherigen, nach welchen wir durchaus keinen Grund haben können, in seine Beobachtungsgabe oder seinen Naturforscherberuf Vertrauen zu fassen, müssen wir protestiren.

Lederer.

ritella, *Marginella*, ein *Pagurus*, *Serpula*, *Echinus*, ein *Trichaster*, der vielleicht neu ist etc.; nirgends ein genaueres Eingehen in die Sache!

In dem in unserer letzten Nummer besprochenen Aufsätze „über exotische Pflanzenauswüchse“ wird eine angeblich neue Gastropachen-Art in folgender Weise beschrieben:

„*Gastropacha inornata*. Der ganze Schmetterling graulich lehmfarb. Die Flügel dünn beschuppt. Vorderflügel mit bräunlichen Atomen bedeckt, die nur einen hellen Punkt in der Mitte am ersten Drittel des Flügels, und dahinter eine schwach sichtbare, schmale, gebogene Binde freilassen. Zwischen dieser Binde und dem Aussenrande steht eine Bogenreihe von 7 schwärzlichen Punkten, diese Reihe schliesst mit einem tiefschwarzen Punkte, der ganz am Innensaum hinter dem stark abgerundeten Innenwinkel steht. Hinterflügel ohne Zeichnung gegen den Hinterrand verdüstert. Unterseite gleichfarbig hellgrau, die Adern heller, deutlich sichtbar. Körperlänge 30mm. Flügelspannung 30 mm.“

Also nicht eine Angabe über Geschlecht, Geäder oder Beschaffenheit der bei den Gastropachen so mannigfaltige Verschiedenheiten bietenden Körpertheile. Und das soll eine „Beschreibung“ heissen? (Im kais. Museum ist diese Art nicht vorhanden. Ich habe aber das Exemplar unter den von Frauenfeld aus Egypten mitgebrachten Sachen gesehen und glaube mich kaum zu irren, wenn ich es für ein Weib der unserer spanischen *Gastr. loti* zunächststehenden *Gastr. obsoleta* Klug erkläre, welche bei Cairo die *Mimosa nilotica* verwüestet und mir aus Kindermann'schen Puppen zahlreich auskroch.)

☛ Dieser Nummer liegt eine Anzeige über „**Terminologia entomologica** von Julius Müller“ bei.

Verantwortliche Redacteurs: **Julius Lederer** und **Ludwig Miller**.

Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alservorstadt Nr. 146.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Lederer Julius

Artikel/Article: [Zukunfts-Styl. 187-192](#)